URGENT ACTION

11. November 2026

Keine Spur von den „Verschwundenen“

Nicaragua

Jorge Webster Rojas I Alda López Bryan I Jourbes Escobar López I Korny Valle Bushey I Florencia Sarmiento Alejandro I Glenis Criesa Pantin Coleman

Nach dem Tod des indigenen Miskitu-Vertreters Brooklyn Rivera am 30. Mai in Gewahrsam sind sechs Menschen verschwunden, die seinen Leichnam abholen wollten. Ihre Familien suchen bis heute nach ihnen.

Nachdem Brooklyn Riveras Tod bekannt geworden war, reisten Angehörige nach Managua. Dort wollten sie seinen Leichnam abholen und ihn nach den Traditionen der Miskitu bestatten. Seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört. Jorge Webster Rojas, Alda López Bryan, Jourbes Escobar López, Korny Valle Bushey, Florencia Sarmiento Alejandro und Glenis Criesa Pantin Coleman sind „verschwunden“. Ihre Familien suchen nach ihnen. Sie wollen wissen, ob sie von den Behörden festgehalten werden, wo sie genau sind und wie es ihnen geht. Das Schweigen der Behörden belastet die Angehörigen schwer und verstärkt die Sorge um das Schicksal der Verschwundenen.

Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, X-Nachricht, Fax oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:

- Ich fordere Sie nachdrücklich auf, sofort Auskunft über das Schicksal und den Verbleib dieser sechs Personen zu geben: Jorge Webster Rojas, Alda López Bryan, Jourbes Escobar López, Korny Valle Bushey, Florencia Sarmiento Alejandro und Glenis Criesa Pantin Coleman.
- Weisen Sie nach, dass die sechs noch am Leben sind, garantieren Sie ihre Sicherheit und sorgen Sie dafür, dass sie sofort freigelassen werden. Ich vertraue darauf, dass Ihr Sinn für Gerechtigkeit und ihr Einsatz für die Menschenrechte Ihr Handeln leiten wird, und Sie der Ungewissheit zum Schicksal der Verschwundenen umgehend ein Ende setzen werden.

Bitte schreiben Sie Ihre Protestbriefe möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder Deutsch. Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **20. Juni 2027** keine Protestbriefe mehr.

Schreiben Sie an die Innenministerin:
María Amelia Coronel Kinloch
4PVJ + M99 Calle Colón
Edificio Silvio Mayorga Delgado
Managua, NICARAGUA
(Anrede: Dear Minister Kinloch / Sehr geehrte Frau Ministerin Kinloch)
E-Mail: correspondencia@migob.gob.ni
X: @MinRex

Schicken Sie eine Kopie an:
Nicaragua hat zurzeit keine Botschaft in Deutschland. Bitte schreiben Sie an die Botschaft in Österreich:

Botschaft der Republik Nicaragua
I. E. Frau Sabra Amari Murillo Centeno
Prinz-Eugen-Straße 18, Stiege 1, Top 34, 1040 Wien
ÖSTERREICH
Fax: 0043 1 – 403 27 52
E-Mail: embanicaustria@gmail.com, embanicviena@chello.at

Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe: https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Brief International“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Urgent Actions
Sonnenallee 221C . 12059 Berlin
030 - 420248-0 . ua-de@amnesty.de . amnesty.de/ua
Spendenkonto DE23 3702 0500 0008 0901 00

AMNESTY INTERNATIONAL

Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge you to immediately disclose the fate and whereabouts of the six people, provide proof of their life, guarantee their safety, and ensure their immediately release. I trust your commitment to justice and human rights will guide your actions to urgently address these serious concerns.

Hintergrundinformationen

Brooklyn Rivera war zu Lebzeiten ein prominenter Sprecher der indigenen Miskitu. Er war Mitglied der nicaraguanischen Nationalversammlung und wurde im September 2023 willkürlich inhaftiert. Amnesty International betrachtete ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen. Während eines Großteils seiner Haft gaben die Behörden seinen Aufenthaltsort nicht bekannt und verwehrten ihm den regelmäßigen Kontakt zu seiner Familie und einem Rechtsbeistand seines Vertrauens. Am 28. Mai 2026 veröffentlichten die nicaraguanischen Behörden Bilder und Informationen, aus denen hervorging, dass er in kritischem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert worden war und nach mehr als zwei Jahren in Haft unter lebensbedrohlichen gesundheitlichen Komplikationen litt. Am 31. Mai 2026 gaben die Behörden seinen Tod in staatlichem Gewahrsam bekannt.

Nach der Bekanntgabe des Todes von Brooklyn Rivera versuchten sechs seiner Familienangehörigen (Jorge Webster Rojas, Alda López Bryan, Jourbes Escobar López, Korny Valle Bushey, Florencia Sarmiento Alejandro, and Glenis Criesa Pantin Coleman) von den Behörden seine sterblichen Überreste zu erhalten und fielen daraufhin dem Verschwindenlassen zum Opfer. Ihr Verbleib ist bis heute unbekannt.

Das Verschwinden dieser sechs Personen ereignet sich vor dem Hintergrund zunehmender Repressionen in Nicaragua. Amnesty International und andere Menschenrechtsorganisationen dokumentieren dort unter anderem willkürliche Inhaftierungen, Haft ohne Kontakt zur Außenwelt, die Verfolgung von Regierungskritiker*innen sowie Angriffe auf indigene Führungspersönlichkeiten und Menschenrechtsverteidiger*innen.

Dem Verschwindenlassen zum Opfer zu fallen, bedeutet, dass eine Person unter Verstoß gegen internationale Menschenrechtsstandards dem Schutz des Gesetzes entzogen und einem erhöhten Risiko von Folter, anderen Misshandlungen und rechtswidriger Tötung ausgesetzt wird.